

Pressenews

SEITE 1/3

Gemeinsam gegen den Pflegenotstand: 100 Tage Vorstand der Pflegekammer NRW

Pflegende für Pflegende, gegen den Fachkräftemangel und für politische Mitsprache. Die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen ist stolz auf das Erreichte und zieht eine erste positive Bilanz.

Düsseldorf, 2. Juni 2023 – Die Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen haben jetzt eine gemeinsame Institution, die sie vertritt und zusammenführt – die Pflegekammer NRW. Am 4. Juni 2023 ist der Vorstand seit 100 Tagen im Amt. Was hat sich in dieser kurzen Zeit getan? Fest steht bereits jetzt: Die Pflege in Nordrhein-Westfalen wächst zusammen und ihre Themen sind in der Landespolitik angekommen.

Die Herausforderungen in der Pflege sind enorm und es gibt viele unterschiedliche Berufsgruppen und Settings in der Pflege – von der Kinderkrankenpflege über die stationäre Altenpflege bis zur ambulanten Pflege. Durch den Zusammenschluss der unterschiedlichen Bereiche wird die Pflegekammer zu einer starken Stimme für alle Pflegeberufe. „Gerade mit Blick auf den eklatanten und sich in den kommenden Jahren dramatisch zuspitzenden Fachkräftemangel in der Pflege dürfen wir keine Zeit mehr verlieren“, sagt Kammerpräsidentin Sandra Postel. „Nach Auswertung der Pflegekammer ist rund ein Drittel der professionell Pflegenden über 55 Jahre alt und erreicht in den nächsten Jahren das Renteneintrittsalter“. Der Branche bricht also in kurzer Zeit ein weiterer großer Teil des Personals weg.

Ein wesentliches Anliegen der Pflegekammer ist es, dem drohenden Pflegenotstand entgegenzuwirken. Die steigende Nachfrage nach Pflegeleistungen und der demografische Wandel stellen die Branche zusätzlich vor große Herausforderungen. Die Kammer engagiert sich aktiv dafür, die Attraktivität der Pflegeberufe sowie deren Anerkennung zu steigern und mehr Menschen für eine Karriere in der Pflege zu gewinnen. Die gebündelte Expertise und Erfahrung des Vorstands und der Kammermitglieder – sie alle kommen selbst aus der Pflege – ermöglicht es, effektive Lösungen für die aktuellen Herausforderungen in der Pflege zu entwickeln. Als gemeinsame Vertretung aller

Pflegeberufe kann die Kammer aktiv an politischen Entscheidungen mitwirken und die Interessen der Pflegebranche in den politischen Diskurs einbringen.

Bei ersten Anhörungen im Gesundheitsausschuss des Landtags NRW konnte eine Stellungnahme der Pflegekammer zum Thema „Gewalt gegenüber Pflegefachpersonen“ ein für die Pflegenden wichtiges, aber lange ausgeblendetes, Thema enttabuisieren. Gleichzeitig zeigte sie konkrete Forderungen und Lösungsansätze auf, die im politischen Diskurs auf große Zustimmung stießen. In Kürze soll es einen runden Tisch geben, um für alle Berufsgruppen auf Gewalt im Gesundheitswesen aufmerksam zu machen. Die Gewaltprävention soll schon in der Aus- und Weiterbildung thematisiert und möglichst schnell umgesetzt werden. Denn aus Sicht der Pflegekammer braucht es in allen Bereichen unter anderem sogenannte Deeskalationstrainings für die Pflegenden.

Der intensive Dialog mit der Politik und dem Gesundheitswesen bildete von Beginn an einen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit: „Wir sind mit dem Vorhaben angetreten, die professionelle Pflege zu stärken, im öffentlichen Diskurs sichtbar zu machen und die wachsenden Herausforderungen unserer Berufsgruppe entschlossen anzugehen. In den ersten Wochen unserer Amtszeit haben wir uns in zahlreichen Terminen mit der Politik und mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege ausgetauscht. Und wir merken schon jetzt: Die Pflege ist in der Landespolitik angekommen und sichtbar, wir werden endlich wahrgenommen und gehört.“

Innerhalb kürzester Zeit bildete die Pflegekammer Expertengruppen, die an Lösungen für verschiedene Pflegesettings arbeiten. Aktuell erarbeitet eine Expertengruppe beispielsweise eine Meinungsbildung zur Leiharbeit in der Pflege. Ganz oben auf der Agenda steht die Weiterbildungsordnung, die zum 1. Januar 2024 in Kraft treten wird. Zum ersten Mal überhaupt wird die Weiterbildung somit nicht mehr von politischen Institutionen, sondern von Experten aus Reihen der Pflegefachpersonen geregelt. Noch in diesem Jahr wird außerdem ein runder Tisch zum Thema der generalistischen Ausbildung gebildet, und alle die Pflege betreffenden Landesgremien sollen durch die Pflegekammer erweitert werden. Im Herbst führt die Pflegekammer Befragungen der Mitglieder zur Zufriedenheit im Beruf und zur Berufsordnung durch. Zusätzlich wird eine Position zur Landeskrankenhausplanung erarbeitet.

„Unser Ziel ist es, nachhaltige Verbesserungen in allen Bereichen der Pflege zu erreichen. Der Handlungsbedarf ist groß, um den drohenden Kollaps in der Pflege abzuwenden. Dafür stehen wir im Kontakt mit vielen Akteuren im Gesundheitswesen und der Politik und streben auch einen engen Austausch mit den Gewerkschaften an. Trotz manchmal sehr kontrovers geführter Gespräche innerhalb des Vorstands und der Kammerversammlung ziehen wir am Ende alle am selben Strang. In den ersten 100 Tagen konnten wir schon einiges bewegen, aber natürlich ist dies erst der Beginn unserer Arbeit“, erklärt Sandra Postel.

Hinweis an die Redaktionen: Gerne stehen Ihnen die Vorstandsmitglieder für ein Interview zur Verfügung. Bei Interesse melden Sie sich bitte zur Terminabstimmung per E-Mail an presse@pflegekammer-nrw.de.

Ansprechpartnerin für die Presse

Laura Overath

Pressereferentin

T. 0211 822089-500

presse@pflegekammer-nrw.de

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

Mit der Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde der Grundstein für die Selbstverwaltung aller in dem Bundesland tätigen Pflegefachpersonen gelegt. Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch den vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufenen Errichtungsausschuss, trat die gewählte Kammerversammlung mit insgesamt 60 Vertreterinnen und Vertretern am 16. Dezember 2022 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In der Sitzung am 24. Februar 2023 wählten die Vertreterinnen und Vertreter Sandra Postel zur ersten Präsidentin und Jens Albrecht zum Vizepräsidenten der Pflegekammer NRW. Mit neun weiteren Vorstandsmitgliedern bilden sie das ehrenamtliche Führungsteam. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Pflegekammer NRW für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen ein und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten. Zu den elementaren Aufgaben der Pflegekammer NRW zählt neben der politischen Mitbestimmung auch die Festlegung von Berufsnormen im Rahmen einer Berufsordnung und einer beruflichen Fort- und Weiterbildungsordnung. Mit bis heute bereits über 100.000 registrierten und geschätzt insgesamt mehr als 200.000 Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen ist die Pflegekammer NRW die mitgliederstärkste Heilberufskammer Deutschlands.